

Die juengste Spaltung der Organisation

Zum dritten Mal ist die Arbeiterklasse gezwungen, den Aufbau der proletarischen Klassenpartei, der konsequenten proletarischen Klassenkampfpartei in Angriff zu nehmen. Und zwar in einer Periode der schweren Erschuetterung des Bewusstseins der Arbeiterklasse. Tiefste Wurzel dieser Erschuetterung ist die lange Kette von Niederlagen, Katastrophen, die durch den abgruend tiefen Verrat der selbstsuechtigen, entarteten, verkleinbuergerlichten, immer mehr verbuergerlichenden Arbeiterbuerokratie, Arbeiteraristokratie, deren unheilbaren Judasparteien - SP, LP, KP - verursacht worden sind. Leider ist diese Aufgabe durch den immer aergeren Bankrott der 4. Internationale seit Trotzki's Ermordung noch mehr erschuettert worden. -

In Oesterreich hat nach dem 1. imperialistischen Weltkrieg die Organisation die Aufgabe des Schaffens der Partei der proletarischen Revolution auf sich genommen. Ungenuegendes dialektisches Begreifen der Notwendigkeit des Ausnuetzens feindlicher Differenzen ohne Buendnis, ihres revolutionaeren Ausnuetzens, dh. zu Gunsten der Weltarbeiterklasse, durch die differenzierte, abgestufte Taktik - damals konkret in Form der kombinierten Kriegstaktik - fuehrte am Vorabend des 2. imperialistischen Weltkriegs zur Spaltung der Organisation.

Sie wurde nach Ende der ersten heissen Phase des 2. imperialistischen Weltkriegs wieder aktiviert. Doch vor allem durch die Schwaeche ihrer Fuehrungselemente war sie nicht imstande, die relativ guenstigen Jahre der Arbeiterkaempfe bis zum Oktoberstreik 1950 zu ihrer qualitativen und auf dieser Basis quantitativen Staerkung auszunuetzen.

So trat die Organisation noch ungenuegend gefestigt, gefuehrt in die jahrelange Niedergangsperiode des proletarischen Klassenkampfes, die, vor allem dank des Fehlens einer proletarischrevolutionaeren Partei, dank des Verrats der SP, LP, KP und des immer aergeren Bankrotts der zentristischen Organisationen wie der 4. Internationale so lange dauert. Gerade in Oesterreich, wo von dem um 1968 tendenziell beginnenden internationalen Aufschwung der Arbeiterkaempfe bisher, dank besonderer Umstaende, vor allem an der Oberflaeche noch wenig zu merken.

Sicher: seit dem Oktober 1950 hatte die reaktivierte Organisation einige Krisensituationen ueberstanden. Doch der jahrelange "Marsch durch die Wueste", scheinbar ohne jeden Erfolg, begann sich zuerst in der Tiefe, dann auch immer mehr an der Oberflaeche der Organisation auszuwirken. Immer mehr zeigte sich, dass manche Genossen den Anforderungen der langen, schweren Phase der Kernbildung doch nicht gewachsen waren. Vor allem auch, weil es nicht gelang, eine genuegende Anzahl aktiver Fuehrungselemente zu gewinnen, qualifizieren. Das heisst: Elemente, die imstande waren, auf Grund ihrer Ergebenheit fuer die Sache der Arbeiterklasse, ihrer Aktivitaet auf Grundlage immer groesserer politischer Klarheit und Einsicht in die Bedingungen des proletarischen Klassenkampfes, die noetige Staehlung, den eisernen Willen zum Durchhalten auf der proletarischrevolutionaeren Linie zu entwickeln.

Trotz grosser Bemuehungen, Anstrengungen der bewusstesten Elemente der Organisation gelang es immer weniger, die Gesamtheit der Mitgliedschaft auf der Linie des unbeugsamen proletarischrevolutionaeren Kampfes zu halten. Gerade unter den juengeren Elementen begann sich in den letzten fuef bis sechs Jahren der Mangel

an Kampferfahrung, Kampftradition und Ergebenheit fuer die Sache der Arbeiterklasse immer mehr bemerkbar zu machen. Das zeigte sich zB. in ihrer zunehmenden Ungeduld mit den grundlegend durch die objektiven Bedingungen bestimmten Schwierigkeiten der proletarischrevolutionaeren Kernbildung, ihren winzigen, kaum greifbaren Erfolgen. Gleich den Liquidatoren der 4. Internationale suchten sie immer mehr nach Wundermethoden um "schneller vorwaerts zu kommen" - wobei sie tatsaechlich, zumindest in der objektiven Auswirkung ihrer Linie, immer mehr die unumgaenglich notwendige proletarischrevolutionaere Qualitaet dem Drang nach quantitativem Wachstum opferten.

So entwickelte sich in der Organisation immer mehr eine zentristische, schliesslich rechtsopportunistische Tendenz, die - verstaerkt durch persoenliche Umstaende - immer mehr das zahlenmaessige Uebergewicht erlangte. Das drueckte sich aus im fortschreitenden Verflachen, ja Aufgeben der proletarischrevolutionaerer Innenschulung. Das ernste Studium des Marxismus-Leninismus, des Trotzismus wurde immer mehr durch oberflaechlichen Eklektizismus und Empirismus verdraengt. Die schwierige Individualpropaganda auf proletarischrevolutionaerer Linie wurde immer mehr durch opportunistische Methoden der Aussenpropaganda ersetzt.

Die an der proletarischrevolutionaeren Linie festhaltenden Elemente der Organisation nahmen den Gesundungskampf auf in der berechtigten Hoffnung, dass ihre Argumente, gepaart mit den Tatsachen, Erfahrungen des proletarischen Klassenkampfes, schliesslich die von der Linie der proletarischen Weltrevolution Abweichenden ueberzeugen wuerden. Es kam anders. Umso mehr, als die zum Opportunismus tendierenden Elemente sich auch immer mehr der Leitung der Organisation bemaechtigten.

Je mehr der proletarischrevolutionaere Charakter der Organisation durch diese Entwicklung in Frage gestellt wurde, umso schaerfere Formen begann der Kampf um die revolutionaere Klaerung, um das Festhalten an der proletarischrevolutionaeren Grundlinie anzunehmen. Dies zeigte sich zB. gerade an Hand der Frage der Arbeiterregierung, worin die rechtsopportunistischen Elemente die Linie der tatsaechlichen Koalition mit der Bourgeoisie gegen das Proletariat verfochten.

Schliesslich, um ihre immer offener rechtsopportunistische Linie durchzusetzen, griffen die Vertreter dieses liquidatorischen Kurses immer mehr zu buerokratischen Methoden: zum Entstellen und Verdrehen von Tatsachen; zum Unterdruecken der proletarischrevolutionaeren Kritik und Propaganda; schliesslich sogar zu Verleumdungen, Drohungen und zur Vergewaltigung der proletarischrevolutionaeren Minderheit.

So zeretzten die Rechtsopportunisten immer mehr die Organisation und stellten schliesslich die an der proletarischrevolutionaeren Linie festhaltende Minderheit vor die Alternative: entweder sich nutzlos aufreiben im nun endgueltig aussichtslos gewordenen Gesundungskampf - oder Bar u c h mit den Rechtsopportunisten, die jede proletarischrevolutionaere Arbeit in der Organisation immer mehr unterbanden, unmoeglich machten, um die proletarischrevolutionaere Tradition der Organisation zu rette n.

Vom Standpunkt der proletarischen Weltrevolution m u s s t e die proletarischrevolutionaere Minderheit in der gegebenen Lage zum Bruch mit den rechtsopportunistischen Elementen schreiten. Ein schwerer Schritt, der jedoch im Interesse der Sache der Arbeiterklasse unumgaenglich notwendig geworden war. Daher handelte die proletarischrevolutionaere Minderheit nach dem proletarischrevolutionaeren Grundsatz: Lieber zu zweit - aber auf der richtigen Linie, auf der Linie der proletarischen Revolution.

Sie vollzog die unumgaenglich notwendig gewordenen S p a l t u n g in aller Form auf der letzten Vollversammlung der Organisation und gab dazu folgende Erklaerung ab:

#### "ERKLAERUNG DER GENOSSENN B., L., P., R.

Abgegeben auf der Vollversammlung vom 12.8.1973.

Folgende Tatsachen haben insbesondere seit Herbst 1972 immer mehr an Umfang und Schaerfe zugenommen:

- A) Unterdrueckung der proletarischrevolutionaeren Kritik und Propaganda durch einige Genossen unter Fuehrung der Genossen G., R-r und R-t. Das ist ein krasser Bruch der proletarischen Demokratie in der Organisation.
- Z.B.: 1) Das Behindern, bzw. schliessliche Unterbinden der Taetigkeit des Genossen R. als Innenpropagandaleiter.
- 2) Das ausdrueckliche Verbot fuer ~~Genosse~~ P. durch die Mehrheit der Leitung, seine Kritik am Organ der rechtsopportunistischen Mehrheit, bzw. am Mehrheitsstandpunkt in der Regierungsfrage im AB zu veroeffentlichen.
- 3) Die voellig unzureichende und entstellende Verbreitung der Kritik und der positiven Vorschlaege des Genossen B., etwa zur Regierungsfrage, zur Nickfrage, zum Organ der rechtsopportunistischen Mehrheit innerhalb der Mitgliedschaft. Das bedeutet in der Tat die Unterdrueckung dieser Kritik und positiven Vorschlaege.
- B) Immer bewussteres Verdrehen und Entstellen von Tatsachen, kombiniert mit persoenlicher Diffamierung durch dieselbe Gruppe von Genossen wie unter A).
- Z.B.: Im Zusammenhang mit den Berichten des Genossen L. ueber seine Taetigkeit in der Nickgruppe wurden der Genosse L. als "manipuliert" und seine Berichte als "bestellt" bezeichnet (durch die Genossen R-r und G.). Erst ueber Antrag wurden diese Entstellungen und Diffamierungen verurteilt und zurueckgezogen. Die Leitung vom 3.8.1973 und die unmittelbar folgenden Ereignisse brachten weitere Tatsachenverdrehungen und Diffamierungen, diesmal betraf es den Genossen B. Erst ueber Antrag lehnte die Zelle vom 6.8.1973 diese Methoden ab. Die Ereignisse auf der Leitung vom 10.8.1973 haben ausreichend bewiesen, dass auch diese Korrektur eine bloss formelle und keine tatsaechliche ist. Tatsache ist, dass die Verdrehungen und Diffamierungen auf ein unertraegliches Mass gesteigert worden sind.
- C) Schliesslich ist Tatsache, dass von derselben Gruppe von Genossen unter Fuehrung der Genossen G., R-r und R-t, das Eigentum des Genossen B. an den in der Organisation vorhandenen Buechern aus dem Eigentum des Genossen F.D. der Wirkung nach bestritten wird. Daran aendert formale Anerkennung dieses Eigentums B.s nicht das Geringste.

Auf Grund der bis heute vorliegenden Erfahrungen stellen wir fest: Die Methoden der Gruppe, die von den Genossen G., R-r und R-t gefuehrt wird, sind undemokratisch, unsachlich und machen jede Zusammenarbeit auf proletarischrevolutionaerer Linie unmoeglich.

Aus dem unumgaenglich notwendig gewordenen organisatorischen Bruch sind folgende Konsequenzen zu ziehen:

Tatsaechliche Anerkennung des Eigentums des Genossen B. an den Buechern aus dem Eigentum des Genossen F.D. durch unmittelbare Uebergabe.

Was die Teilung des Organisationseigentums betrifft, fordern wir:

Sofortige Stellungnahme der Organisationsmitglieder zu unserem Standpunkt in der einfachen Form, dafuer oder dagegen zu sein. Das Verhaeltnis der Pro- und Kontrastellungnahmen (Enthaltungen bleiben unberuecksichtigt) ergibt den Schluessel fuer die Aufteilung (direkte Proportion)."

Kein Zweifel: Die Spaltung der Organisation ist ein schwerer Rueckschlag. Auch diese Spaltung bestaetigt die Lehren frueherer Spaltungen im Kampf um die groesstmoeglichste Klaerung auf proletarischrevolutionaerer Linie. Scharf beleuchtet sie die Tatsache, dass die Schwaechen dieser Organisation in hohem Masse darin lag, dass es eben n i c h t gelungen war, eine qualitativ und quantitativ genuegend starke Fuehrung ~~Genossen~~ dieser Organisation selbst herauszubilden. Das ist eine der wichtigsten Lehren

aus den Jahren des Kampfes seit 1945. Die proletarischrevolutionaere Minderheit muss, wird gerade das fest im Auge behalten bei ihrem nach Kraefte betriebenen Wiederaufbau der Organisation.

Wir, die diesen Wiederaufbau in Angriff genommen haben wissen: er ist grundlegend bedingt durch die Lage der Arbeiterklasse in Oesterreich, letzten Endes im Weltmasstab, vor allem durch den durch Arbeiterbuerokratie, Arbeiteraristokratie, SP, LP, KP und Zentristen aller Schattierungen verursachten Tiefstand des Bewusstseins der Arbeiterklasse. Ohne falschen Optimismus bauen wir mit Recht auf den kommenden Aufschwung, auch unter der oesterreichischen Arbeiterschaft.

Wir wissen: die Entwicklung unserer nunmehr von Rechtsopportunisten befreiten Organisation haengt in hohem Grade vom Tempo und Ausmass jenes Aufschwungs ab.

Unsere Hauptaufgabe lautet daher: erstens Selbstbehauptung, Konsolidierung der jetzigen, proletarischrevolutionaeren Organisation. Klaerung, Festigung ihrer theoretischen Grundlagen und auf dieser Grundlage soweit als moeglich aussenpropagandistische Taetigkeit auf proletarischrevolutionaerer Linie.

Nur auf dieser Linie kann es gelingen die Organisation zu dem zu machen, was sie im Interesse der Arbeiterklasse werden soll, muss: eine proletarisch-revolutionaere Fuehrungsorganisation, Kern der zu schaffenden

### Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei Oesterreichs

als Teil der

### Proletarischdemokratischen Arbeiterinternationale I

---

---

#### Korrekturen zu AB 232:

- 1.) S.1, Sp.2, A.1, Z.1: das zweite Wort soll lauten "imperialistischer".
  - 2.) S.1, Sp.2, A.1, Z.3 v.u.: das erste Wort muss lauten "imperialistischem".
  - 3.) S.2, Sp.1, A.1, Z.12: das erste Wort soll lauten "zweiten".
  - 4.) S.2, Sp.1, A.1, Z.13: Nach "Weltkriegs" ist ein Punkt zu setzen. Der naechste XXXXXXXXXX Satz beginnt mit "Diese".
  - 5.) S.2, Sp.1, A.1, Z.8 v.u.: Hinter "Grundwiderspruchs" ist statt eines Doppelpunktes ein Punkt zu setzen.
  - 6.) S.2, Sp.2, A.4, Z.7: statt "konsequenter" muss es "nationalen" heissen.
  - 7.) S.4, Sp.1, A.2, Z.1: das zweite Wort muss lauten "Fruehjahr", das fuenfte "Connolly".
  - 8.) S.5, Sp.2, A.2, Z.16: das letzte Wort soll lauten "keine".
  - 9.) S.6, Sp.1, A.4, letzte Z.: das zweite Wort soll lauten "notwendigen".
  - 10.) S.6, Sp.2, A.2, vorletzte Z.: das sechste Wort muss lauten "mit".
  - 11.) S.7, Sp.1, A.2, Z.3: muessen die ersten zwei Worte heissen "-ten Losungen".
  - 12.) S.7, Sp.1, letzter A., letzte Z.: das letzte Wort muss lauten "in".
  - 13.) S.7, Sp.2, A.1, Z.1: hinter "fortzusetzen" ist einzufuegen "wodurch sie".
  - 14.) S.7, Sp.2, A.1, Z.4 v.u.: das letzte Wort soll lauten "Kautskys".
  - 15.) S.8, Sp.1, A.2, letzte Z.: das erste Wort lautet "konterrevolutionaer".
  - 16.) S.8, Sp.2, A.3, letzte Z.: hinter "aristokratie" ist eine Klammer zu setzen.
  - 17.) S.9, Sp.1, A.2, Z.13: hinter "Handeln" ist das Wort "nach" einzusetzen.
  - 18.) S.9, Sp.1, A.3, Z.9: das erste Wort soll lauten "Nicht-handeln".
  - 19.) S.10, Sp.1, A.4, Z.7: das dritte Wort muss heissen "Kopfschichte".
  - 20.) S.10, Sp.2, A.1, Z.7: hinter "Fuehrung" ist einzusetzen "der".
  - 21.) S.10, Sp.2, A.4, Z.3: das Wort "vor" gehoert sich unterstrichen.
  - 22.) S.11, Sp.2, A.2, Z.8: das letzte Wort soll lauten "ernst-".
  - 23.) S.11, Sp.2, A.3, Z.4: das letzte Wort soll lauten "Trotz-".
- 
- 

Der Artikel "Irland - Nordirland" wird fortgesetzt. (Die Redaktion)